

Bei Befragungen der Konsumierenden gab es 26 informelle Gespräche und 8 Interviews. Häufig kommen multiple Suchterkrankungen vor, Alkohol- und Heroinkonsum sind hierbei am sichtbarsten. Ca. 70 der Personen über 30 Jahre befinden sich zurzeit in einer Substitutionsbehandlung, z. T. zurzeit ohne festen Wohnsitz. Probleme innerhalb dieser Szene sind unter anderem Armut, Vorstrafen, chronische Krankheiten und Traumata. Als Sicherheitsrisiken im Stadtteil aus Sicht von Szeneangehörigen werden folgende Punkte angegeben:

- Gewalt und Diebstähle innerhalb der Szene-Gruppen
- Erboste Anwohnende und Geschäftsleute, Polizeikontrollen

Bei Befragungen der Expert*innen wurden 4 Interviews geführt, jeweils mit einem Stadtteilbezug. Als Probleme wurden häufig die Arbeits- und Perspektivlosigkeit genannt. Durch die häufige geringe Qualifizierung und Bildung der Konsumierenden ist es schwierig, sie auf dem Arbeitsmarkt zu integrieren. Außerdem wurde die schwierige Erreichbarkeit von Hilfsangeboten für Konsumierende genannt. Seitens der Polizei Bremen wird häufig die sogenannte Vertreibungsstrategie angewandt und in diesem Zuge auch die Auflösung bekannter Treffpunkte der Alkohol- und Drogenszene.

Als Projektziel wurde von Frau Dr. Prepeliczay das Benennen von empirisch fundierten Verbesserungsvorschlägen genannt. Im Weiteren ging es um die Bedarfe und Möglichkeiten. Im Rahmen von baulichen Maßnahmen wurde die bessere Beleuchtung von Kreuzungen, Geschäften und dem Rondell am Grünzug West genannt. Als Ergänzung hierzu berichtete Jens Körper von einer Sitzung, bei der es um den Ausbau der Beleuchtung ging und dass diese auch umgesetzt wird. Die SWB habe zugestimmt und ein Konzept ist in der Vorbereitung. Außerdem sollen die Anwohnenden und Passant*innen zu mehr Zivilcourage ermutigt werden. Man soll seine Kritik äußern und Störenfriede wegschicken. Als Vorschläge zu Verbesserungen lassen sich aktuell folgende Punkte festhalten:

- Ortsgesetz: Alkoholverbot in Parks und BSAG-Depot
- Mehr Polizeipräsenz und konsequentere Strafverfolgung an o. g. Treffpunkten
- Sicherheitspartnerschaft
- Einrichtung einer Suchthilfe, mehr Streetwork und Prävention

Top 3: Vorstellung „EUROPA ZENTRAL – Leben im Liegnitzviertel“

Christiane Gartner von Kultur vor Ort e. V. stellte das neue Projekt „EUROPA ZENTRAL – Leben im Liegnitzviertel“ vor. Bei diesem Modellprojekt handelt es sich um ein soziokulturelles Projekt, welches durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), dem Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (BMI) gefördert und von den Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren e. V. begleitet wird. Es gab bundesweit 35 Projektanträge, wovon 12 Projekte 2018 und 4 weitere 2019 den Zuschlag erhielten. Lt. Fr. Gartner ist Gröpelingen besonders geeignet für dieses Modellprojekt, da es zu einer vermehrten Entfremdung der Zivil- und Nachbarschaftsgesellschaft komme.

In Zusammenarbeit mit dem Bürgerhaus Oslebshausen sollen künstlerisch / kulturelle Kompetenzen erworben werden. Die Netzwerke und Kontakte mit Nachbarn sollen aufgebaut und erweitert werden, wodurch es zu mehr Selbstrepräsentation und zu einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität kommen soll. Es werden drei mobile und temporäre Werkstätten mit den Schwerpunkten Textil, Töne und Storytelling geschaffen.

Im Vorfeld und bei dem Europa Zentral Mikro Festival #1 im August 2019 kam häufig das Thema Müll auf. So war geplant, das Festival zu 100 % plastikfrei zu gestalten. **Es gab viel gespendetes Geschirr, welches nun bei Kultur vor Ort ausgeliehen werden kann**, sowie eine Abwaschstraße. Außerdem ist eine Nähwerkstatt entstanden, welche beispielweise Pads aus alten Rucksäcken u. ä. beim Mikro Festival präsentiert hat. Durch Spenden kann nun ein Ausflug in die Botanika und in das Theater ermöglicht werden.

Top 4: #myhood – Zukunft Gröpelingen

Bei der Sitzung des Präventionsrats West wurde die Fotoausstellung „Zukunft Gröpelingen - Fotos sprechen lassen“ eröffnet. In Rahmen der Fotoausstellung wurden die Ergebnisse des Projektes „#myhood – Zukunft Gröpelingen“ präsentiert und anschließend mit Teilnehmerinnen der Forumssitzung diskutiert.



Top 5: Aktuelles aus den Einrichtungen und dem Präventionsrat

Paulie Anunobi (NDI-IGBO Deutscher Kulturverein e. V. Bremen) berichtet von seiner Arbeit und verweist auf die Stufen zur Integration.

Sabine Toben-Bergmann (Freizi Oslebshausen) berichtete von der geplanten Oslebshausener Multisportsarea (OMA), einem Sport- und Actionpark ohne Vereinsmitgliedschaft wie Sportgarten und Überseepark. Das Projekt läuft bereits eineinhalb Jahre. In einem umfangreichen Beteiligungsverfahren wurden Wünsche von Jugendlichen gesammelt und ausgewertet. Umgesetzt wird das Projekt voraussichtlich zwischen dem Gelände von SVGO und der Ohlenhoffarm. Eine verbindliche Genehmigung für die Platznutzung gibt es aber bislang noch nicht. Ein Termin mit Immobilien Bremen bezüglich der Platznutzung steht aber an. Die Themen Sport und Bewegung haben bei den Jugendlichen einen hohen Stellenwert. In den Schulen findet nur wenig Sportunterricht statt. Aus diesem Grund wünschen sich die Jugendlichen mehr Möglichkeiten im Stadtteil für Sport und Bewegung.

Elke Janzon (WaBeQ) stellte das neue Projekt „Kreativ West“ der WaBeQ vor. Das ESF-Projekt wird über drei Jahre gefördert und richtet sich an Frauen im Stadtteil, die sich beruflich neu orientieren wollen. Das Ziel des Projekts ist es, die Frauen bei der beruflichen Orientierung und Integration in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Dafür finden im Café Vielfalt folgende Angebote statt: International kochen, handwerkliches Gestalten, Heranführung an Arbeitswelt.

André Hilbers (Täter-Opfer-Ausgleich) berichtete, dass der Täter-Opfer-Ausgleich im Bremer Westen zurzeit nicht mehr aktiv ist, da der Antrag für die Förderung abgelehnt wurde. Geplant ist allerdings wieder, eine Stelle in Gröpelingen für außergerichtliche Konfliktschlichtungen einzurichten. Dafür wird zum 01.01.2020 ein neuer Antrag gestellt werden.

Wilma Warbel (GTP) berichtete kurz von den weiteren Aktivitäten des Präventionsrates.

Anlässlich des 10jährigen Bestehens erfolgte eine Ehrung des Präventionsrats Bremen-West durch den Senator für Inneres. Wir haben eine Urkunde als Anerkennung für das besondere Engagement für die Bevölkerung im Bremer Westen erhalten.

Die UAG Müllvermeidung ist sehr aktiv und plant Aktionen. Durch die Beteiligung von DBS und Ordnungsdienst kommt einiges in Bewegung. Die Einladungen zu den Treffen der Unterarbeitsgruppe gehen über den großen Verteiler des Präventionsrates West. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Die AG Zukunft Gröpelingen wird die für den Stadtteil zuständigen MBB's zum nächsten Treffen einzuladen. Im Frühjahr 20 sind wieder öffentliche Veranstaltungen mit Politikern geplant.

Die Briefe und Gespräche zum Erhalt der Jugendkirche waren leider nicht erfolgreich.

Top 5: Verschiedenes

Die nächste Forumssitzung des Präventionsrates West findet am 20.11.2019 statt.